

geschlossenen Kreis, in dem sie mit dem Kopfe nach innen gerichtet stehen, um sich mit den Hinterfüßen zu verteidigen, sondern greifen vielmehr die Wölfe an.

4. **Im Winter.** Im Sommer schlägt sich der Wolf einzeln durch, da er dann seinen Tisch reichlich gedeckt findet. Wenn aber der Winter die Zugvögel verjagt und viele Tiere in ihr Winterquartier treibt, dann rottet sich der Wolf mit 10—20 seiner Kameraden zusammen, um so — gleichsam eine Räuberbande bildend — besser für den Raub gerüstet zu sein. Soll dann ein Hase gejagt werden, so folgt ihm nur einer. Die andern laufen zur Seite, um ihn zu erwischen, wenn er etwa einen „Haken“ schlagen sollte. Im hohen Schnee laufen sie im Gänsemarsch, wobei jeder nachfolgende Wolf in die Fußstapfen des vorangehenden tritt. Den Menschen fällt der Wolf nur dann an, wenn ihn der wütendste Hunger peinigt. Ist er aber satt, so ist er feig und flieht vor einem kräftigen Manne mit einem Knüppel. Im Jahre 1820 wurden in Posen 16 Kinder und 3 Erwachsene von Wölfen zerrissen.

107. Der Edel- oder Baummarder.

1. **Als Baumtier.** Der Edelmarder lebt in großen Wäldern. Hier sucht er sich einen hohlen Baum oder ein verlassenes Krähen- oder Eichhörnchennest als Lagerplatz auf. Im Klettern übertrifft ihn kein Tier bei uns. Da seine Beine nur kurz sind, sein Leib aber lang gestreckt ist, so gleitet er schlangenartig den Baum hinauf. Der Pelz ist oberwärts kastanienbraun und sticht von der Rinde wenig ab. (Schutzfarbe!)

2. **Als Raubtier.** Der Marder ist ein furchtbarer Räuber. Das sagt schon sein Name. (Marder = Mörder.) Drossel, Rebhuhn, Hase, Rehkälbchen — keins ist sicher vor ihm. Seine

Mordwaffen sind sein Gebiß und seine Krallen. Sein Auge, das des Nachts feurig leuchtet, ist scharf, sein Gehör vorzüglich. Alles bemerkt er, was in stiller Nacht im Walde vorgeht. Leise schleicht er zu den Schlafstätten der Vögel hin, und ehe sie sich's versehen, sitzt er ihnen auf dem Nacken. Auch ist er ein vorzüglicher Springer. Er springt vom Baume auf das Rehkälbchen herab



Der Edelmarder.

und würgt es vor den Augen der alten Rieche. Dem fliehenden Eichhörnchen folgt er in blitzschnellen Windungen, um es zu würgen. (S. 247.)

3. **Im Winter** kommt er auch in den Hühnerstall oder auf den Taubenschlag. Hier hört er nicht eher auf zu morden, als bis das letzte Stück Geflügel unter seinen Zähnen geendet hat. Den erwürgten Tieren säuft er das Blut aus. Nur eins seiner Opfer schleppt er mit sich fort in sein Versteck.

4. **Der Haus- oder Steinmarder** ist kleiner als der Edelmarder. Auch die Färbung ist anders: beim Edelmarder kastanienbraun, Hals und Brust gelb, beim Hausmarder graubraun, Hals und Brust weiß. Er hält sich gern unter Stein- und Holzhaufen auf. Sein Pelz ist lange nicht so wertvoll als der des Baummarders.